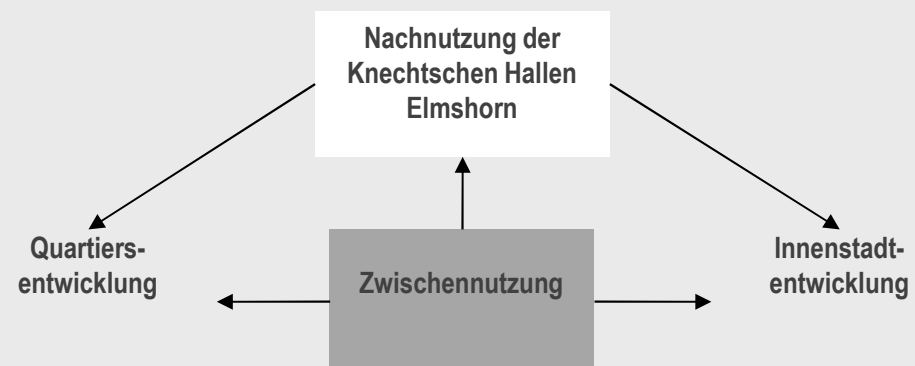


1 Module der dialogorientierten Untersuchung

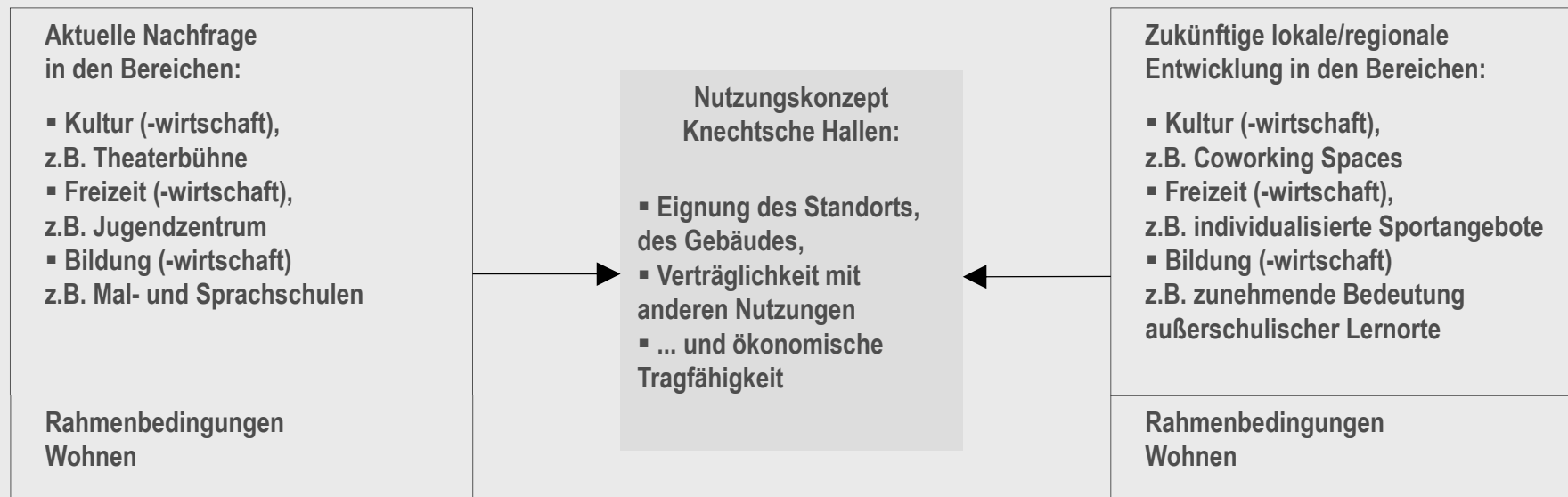
- Darstellung des Kulturnetzwerks Elmshorn und dessen Bedeutung für die Stadt
- Standort- und Potenzialanalyse der Kultur- und Kreativwirtschaft in Elmshorn
- Zwischennutzungsmanagement (Betreuung des Prozesses und Beratung der Stadt)
- Nutzungs- und Betreiberkonzept für die Knechtschen Hallen, einschließlich Wirtschaftlichkeitsberechnung (Ziel: „Schwarze Null“)
- dialogorientierte Prozesssteuerung nach Innen und nach Außen

Bedeutung der Zwischennutzung für die Stadtentwicklung von Elmshorn



Quelle: STADTart 2013

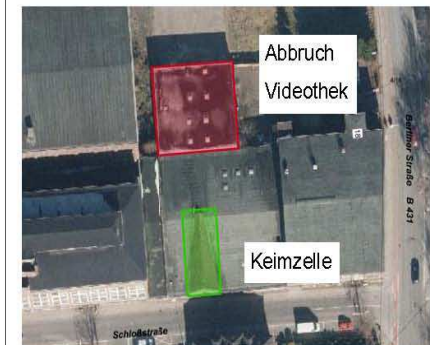
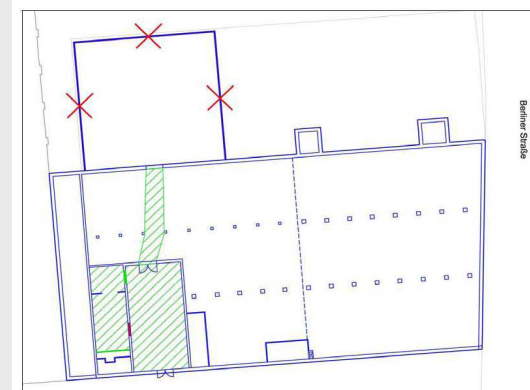
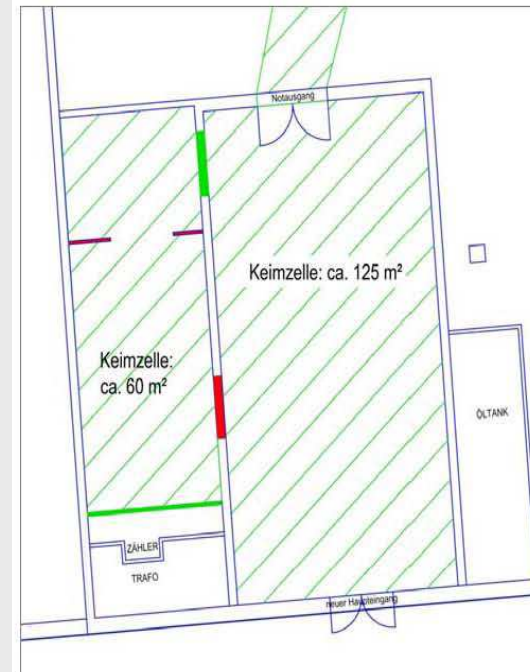
2 Vorgehensweise bei der Erarbeitung des Nutzungskonzeptes für die Knechtschen Hallen



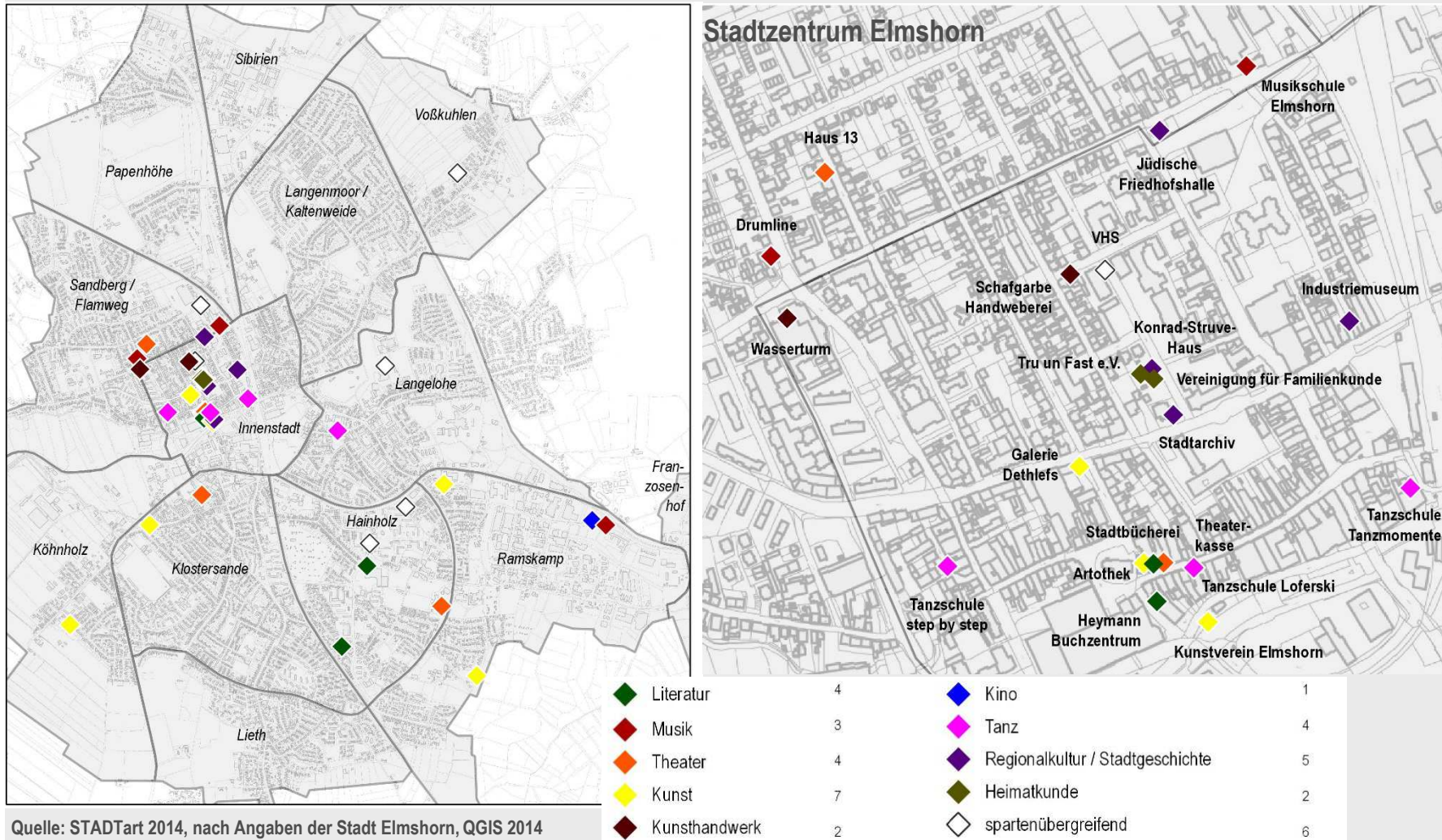
Quelle: Nachrichten 1, 2013

3 Zwischennutzungsmanagement: Neues Leben in Krückau-Vormstegen

- 80 Interessenten am „Tag der Offenen Tür“ in den Kranhallen
- Vier Konzepte zur temporären Nutzung wurden eingereicht
- Es wurden seit Ende 2013 schon zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt
- Der Freundeskreis hat die Trägerschaft zur temporären Nutzung der Kranhallen als Veranstaltungs- und Diskussionsort übernommen



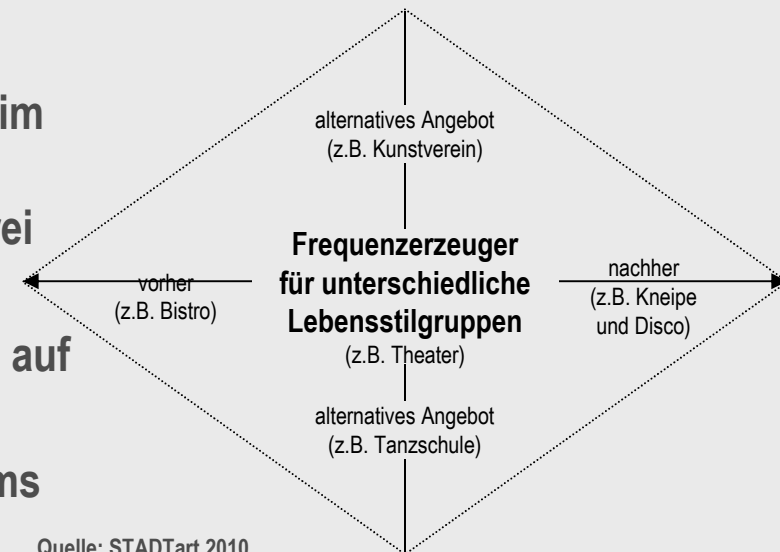
4 Kulturnetzwerk Elmshorn: Verteilung der besucherbezogenen Kultureinrichtungen nach Stadtbezirken (1)



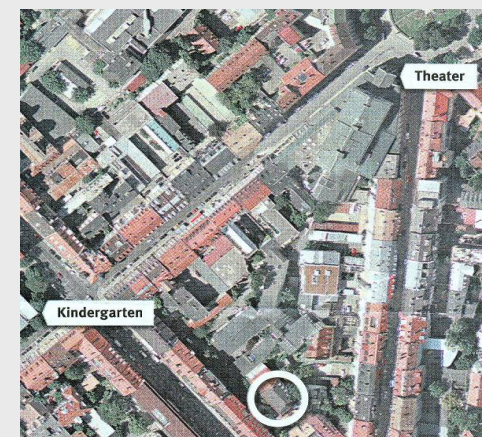
4 Bedeutung des Kulturnetzwerks für die Stadtentwicklung von Elmshorn (2)

- Mit den im Stadtzentrum liegenden Anbietern im Kulturbereich sind zahlreiche Besuche der Innenstadt verbunden; v.a. durch Stadtbücherei (180.000) und VHS (160.000)
- Die Frequenzerzeugungseffekte belaufen sich auf jährlich etwa 400.000 bis 500.000 Besuche
- Dies führt zur Belebung des öffentlichen Raums in der Innenstadt
- Zudem sind damit erfahrungsgemäß Ausgabeneffekte verbunden, vor allem Einzelhandel und Gastronomie profitieren davon
- Kultur- und Bildungseinrichtungen beeinflussen die Wohnstandort- und Arbeitsplatzwahl mancher Lebensstilgruppen (Suchraum) und sind für die heutige Stadtentwicklung bedeutsam

Bedeutung von Kultur- und Bildungseinrichtungen für kleinräumige Wertschöpfungsketten



Quelle: STADTart 2010



5 Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft für Elmshorn (1)

- Es gibt aktuell nicht ganz 100 Selbstständige und Unternehmen (Designwirtschaft, Architekturmarkt, Pressemarkt, Werbewirtschaft und Software/Games)
- Die erzielten Umsätze beliefen sich 2011 auf nicht ganz 30 Mio. Euro*
- Insgesamt kommt die Branche auf rund 830 Erwerbstätige
- Entwicklungspotenziale bestehen u.a. bei der Gruppe der „Kreativen“, auch Handwerk, die attraktive Standorte suchen, Firmen und Unternehmen der Film- und Fernsehwirtschaft mit großen Flächenbedarfen

* Auf der Basis der Umsatzsteuer- und Beschäftigtenstatistik

Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft als eigenständige Wirtschaftsbranche

Teilmärkte der Kulturwirtschaft

Musikwirtschaft, Buchmarkt, Pressemarkt, Kunstmarkt, Designwirtschaft, Filmwirtschaft, Rundfunkwirtschaft, Markt für darstellende Künste, Architekturmarkt

Wirtschaftszweige der Kultur- und Kreativwirtschaft, u.a.:

Selbstständige Künstler/innen, Schriftsteller/innen, Journalist/innen, Artist/innen und Restaurator/innen
Buch- und Musikverlage, Tonstudios, Film- und TV-Herstellung
Private Konzerthallen, Filmtheater, Varietés und Kleinkunsth Bühnen

Kultur- und Kreativwirtschaft

Einzelhandel mit Büchern, bespielten Tonträgern, Musikinstrumenten und Kunstgegenständen
Theater- und Konzertveranstalter
Architektur- und Designbüros
Werbegestaltung

Teilmärkte der Kreativwirtschaft

Werbemarkt

Software-/Games-Industrie

Quelle: STADTart 2012

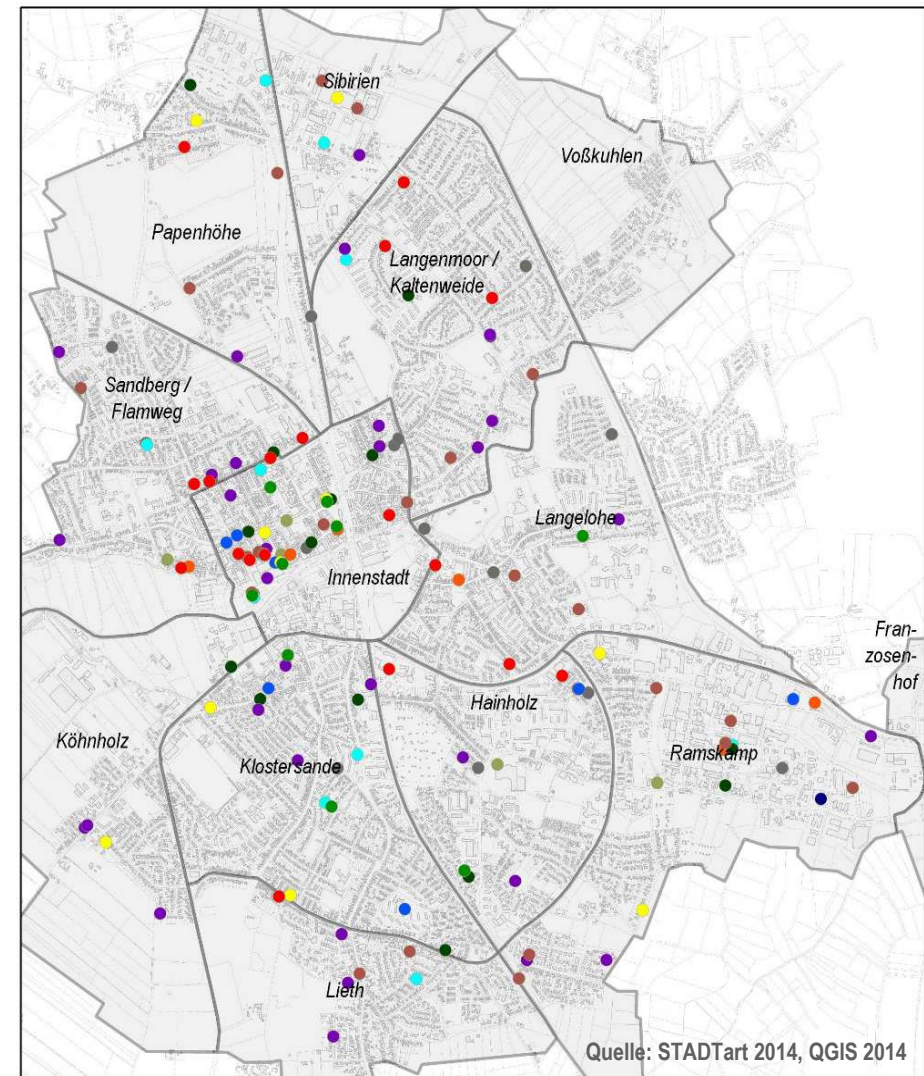
5 Verteilung der Unternehmen/Selbstständigen der Kultur- und Kreativwirtschaft nach Stadtbezirken (2)

- Etwa 40 Prozent der 155 identifizierten Unternehmen/ Selbstständigen haben ihren Standort im Stadtzentrum
- Buch- und Musikwirtschaft eher im Stadtzentrum
- Architektur- und Designbüros über Stadtgebiet verteilt

Basis: Internetrecherche

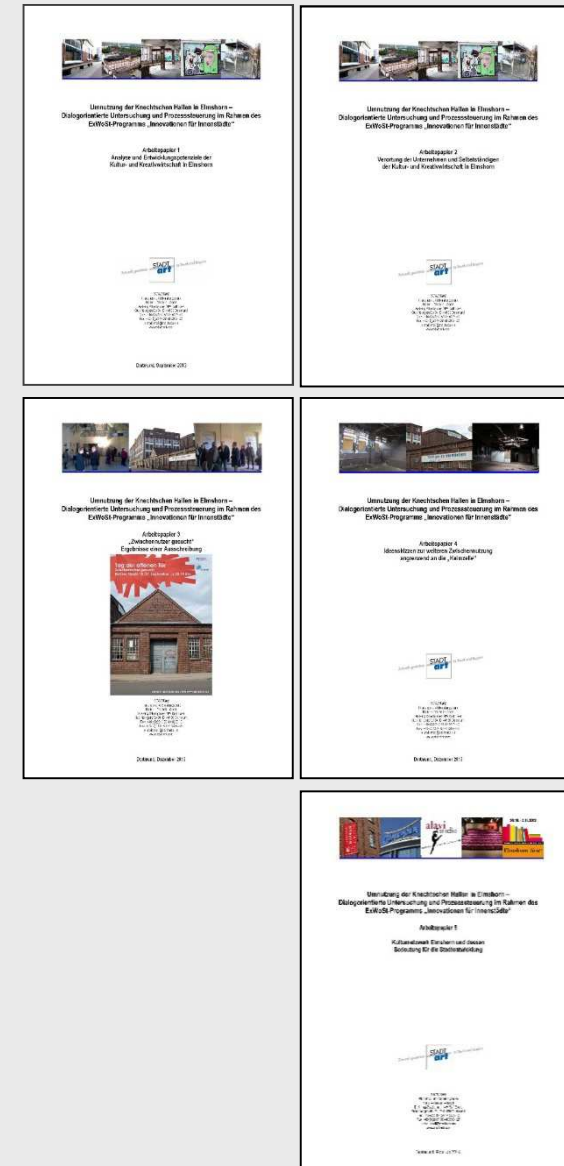
Kultur- und Kreativwirtschaft nach Teilmärkten

- | | |
|--------------------------------|-----------------------------|
| ● Musikwirtschaft | ● Designwirtschaft |
| ● Buchmarkt | ● Architekturmarkt |
| ● Kunstmarkt | ● Pressemarkt |
| ● Filmwirtschaft | ● Werbemarkt |
| ● Rundfunkwirtschaft | ● Software- Games-Industrie |
| ● Markt für Darstellende Kunst | ● Sonstige |



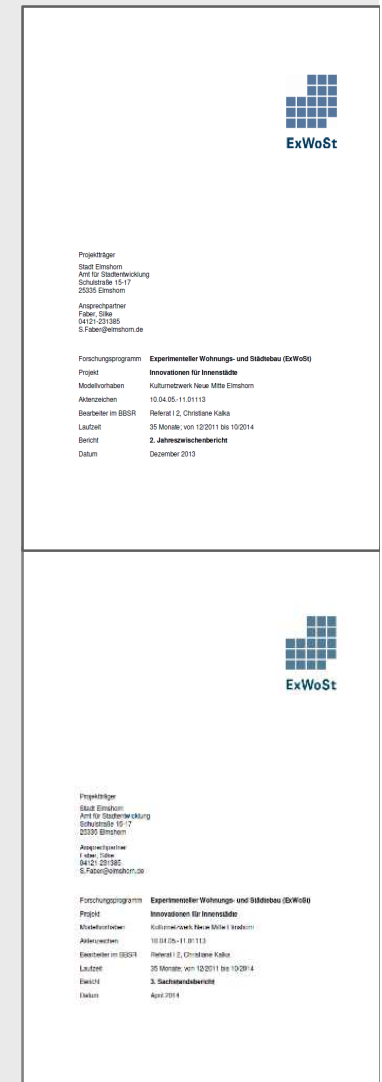
6 Bisherige Ergebnisse (1)

- Dank der Initiativen des Freundeskreises (Ziel: Erhalt der Knechtschen Hallen) und vielen anderen Bürger/innen erfährt das Sanierungsgebiet durch zahlreiche Veranstaltungen eine Wiederbelebung
- Mit dem Freundeskreis konnte ein Vertrag zur Nutzung des Krankenhauses abgeschlossen werden. Bei der provisorischer Instandsetzung der Räume wird sich der Freundeskreis vermutlich beteiligen
- Das mit Bannern gestaltete Eckgebäude an der Berliner Straße setzt ein weiteres Zeichen für die Revitalisierung des Sanierungsgebiets
- Die Bauuntersuchung der Knechtschen Hallen ist beauftragt worden



6 Bisherige Ergebnisse (2)

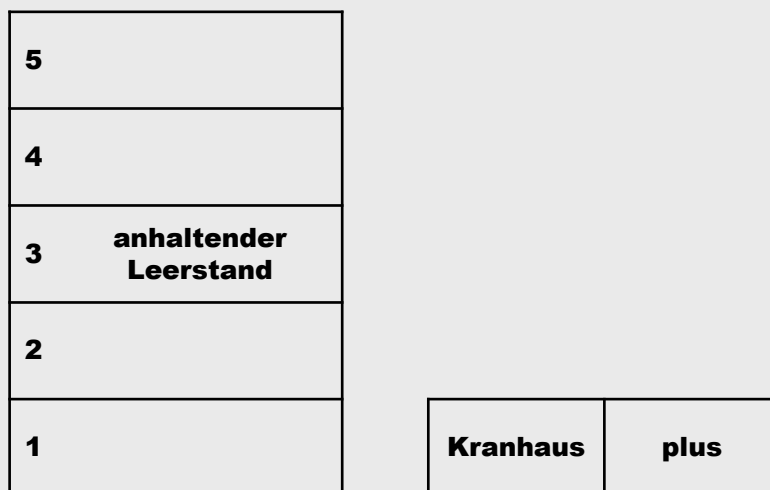
- Die Entwicklungspotenziale der Kultur- und Kreativwirtschaft sind bekannt: eher lokal, aber auch regional – jedoch nur bei kulturellen Initiativen mobilisierbar
- Durch Mobilisierung mancher Anbieter im Kulturbereich außerhalb des Stadtzentrums können die vorhandenen positiven Effekte noch gesteigert werden (hilfreich wäre dafür ein integriertes Handlungskonzept Kultur)
- Nach Einschätzung einiger befragter Akteure der Immobilienwirtschaft ist eine Mischung mit Wohnungen und Gewerbeflächen in Teilen der Knechtschen Hallen realisierbar und vermarktbar
- In Berichten zu dem ExWoSt-Programm wurden zentrale Forschungsfragen des Fördermittelgebers beantwortet



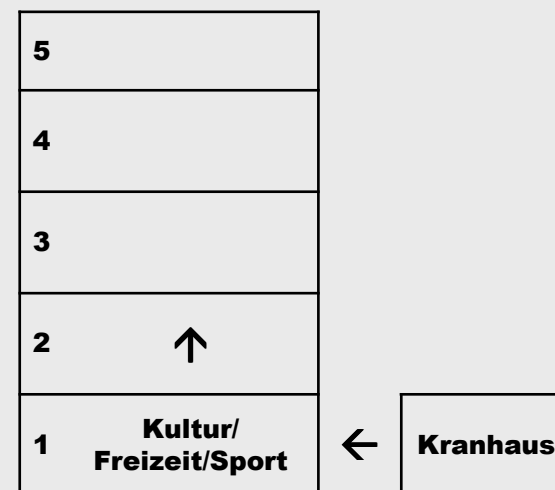
7 Wie geht es weiter ? (1)

- Das Krankenhaus wird demnächst für eine temporäre Nutzung provisorisch ertüchtigt und eventuell erweitert (Zeitraum mindestens 5 Jahre)
- Es werden alternative Nutzungsszenarien für die Knechtschen Hallen entworfen und deren Wirtschaftlichkeit geprüft (Umsetzung frühestens nach 5 Jahren)

Kurzfristige Variante 1a: „Kranhalle plus“

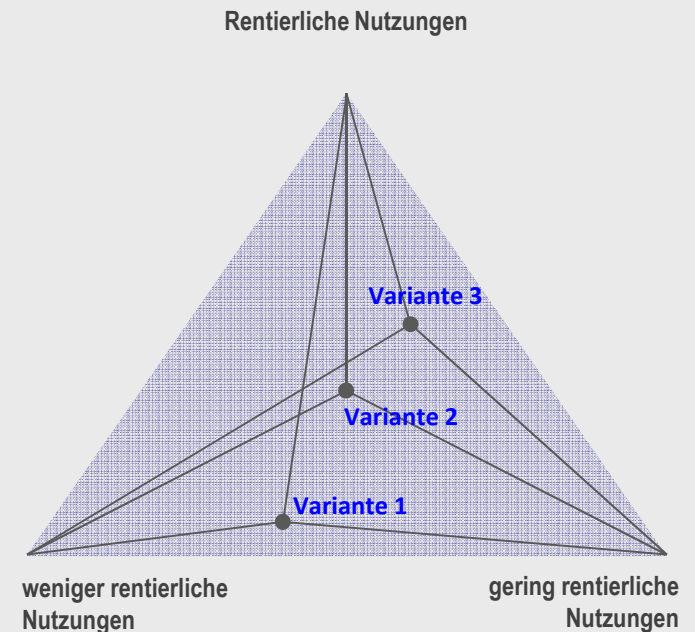


Kurzfristige Variante 1b: Temporäre Kulturetage im denkmalgeschützten Gebäude



7 Wie geht es weiter ? (2)

- Dabei sind rentierliche, weniger rentierliche und gering rentierliche Nutzungen zu kombinieren (Querfinanzierung)
- Bei einer Nutzungsmischung unter Einbezug kultureller Nutzungen wird darauf geachtet, dass vorhandene Kultureinrichtungen in der Stadt durch ein Zusatzangebot nicht negativ tangiert werden
- Ende des Sommers werden die Nutzungsszenarien der Öffentlichkeit in einem Workshop vorgestellt und erörtert
- Für den Fördermittelgeber ist bis Anfang August ein forschungsbezogener Endbericht zu erarbeiten
- Wie bisher wird die Bevölkerung durch einen Newsletter über den weiteren Prozess informiert...
- ...und bis September ein Abschlussbericht fertiggestellt



Schema möglicher Nutzungsvarianten

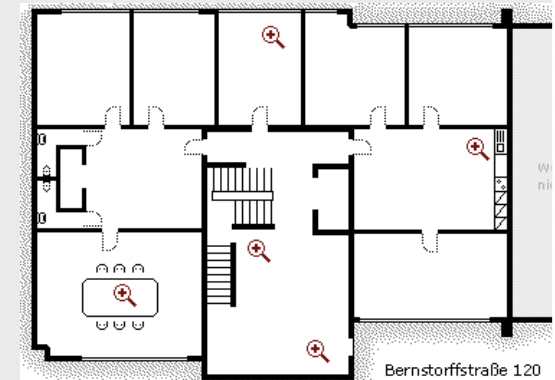
8 Beispiele für Nutzungskonzepte (1): Kunst- und Kreativzentrum Veringhöfe, seit 2010

Frühere Nutzung:	Produktions- und Büroräume
Heutige Nutzung:	Kunst- und Kreativzentrum mit Ateliers, Werkstätten, Ausstellungsraum
Eigentümer:	Stadt Hamburg
Träger:	Veringhöfe e.V.
Fläche:	2.300 qm, davon 200 qm für Ausstellungen
Projektkosten:	ca. 4 Mio. EUR
Förderung:	im Rahmen der IBA Hamburg
Miete:	8,50 EUR / qm inklusive Betriebs- und Nebenkosten
Sonstiges:	Mitglied im Förder- und Nutzerverein



8 Beispiele für Nutzungskonzepte (2): Sprungschance – Gründerhaus St. Pauli, seit 2001

Frühere Nutzung:	Neubau
Nutzung:	30 Kleinstbüros und Werkstatträume (u.a. Design, Architektur, Journalisten, Comic-Produktion, Filmproduktion, Werbung, Eventagenturen)
Eigentümer:	privat
Betrieb:	steg Stadterneuerungs- und Entwicklungsgesellschaft Hamburg
Fläche:	ca. 1.000 qm Nutzfläche
Förderung:	ca. 350.000 EUR Stadterneuerungsmittel der Stadtentwicklungsbehörde
Miete:	7,93 EUR/qm (Büros EG), 8,44 EUR/qm (Büros 1.-3. OG), 8,95 EUR/qm (Dachgeschoss) zuzüglich 0,77 EUR/qm Betriebskosten



8 Beispiele für Nutzungskonzepte (3): Depot, Dortmund, seit 2001

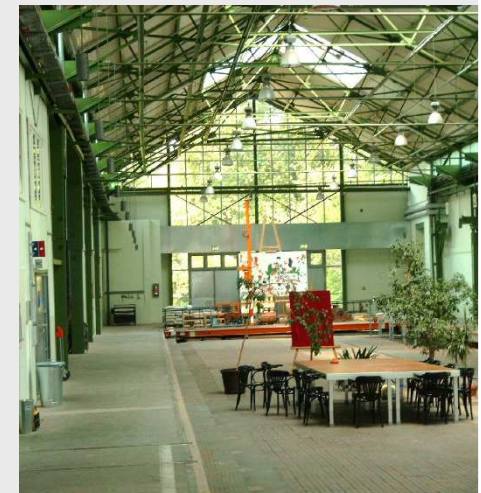
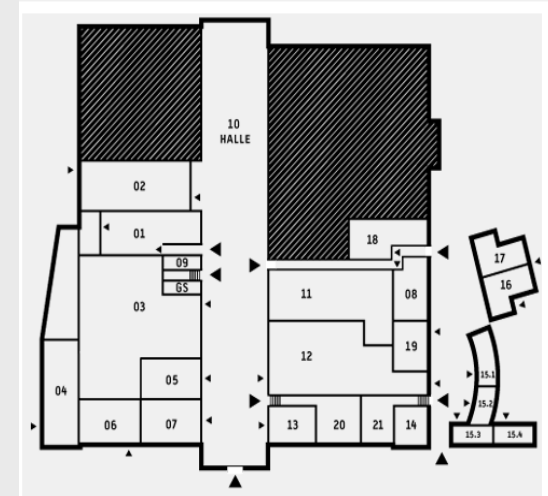
Frühere Nutzung: Straßenbahndepot

Heutige Nutzung: Gewerbehof der Kultur- und Kreativwirtschaft mit Büro-, Atelier- und Werkräumen für ca. 35 Design-Firmen, Künstler/innen und Architekt/innen, Theater, Kino, Veranstaltungsort für kulturelle Bildung, Gastronomie, Vermietung von Räumlichkeiten für Veranstaltungen (50 - 400qm, große Halle: 850qm)

Träger: Depot e.V. – Verein zur Förderung der Zusammenarbeit von Künstlerinnen und Künstlern verschiedener Sparten und Handwerkerinnen und Handwerkern verschiedener Gewerke

Förderung: Finanzielle Förderung des „Theater im Depot“ im Rahmen der institutionellen Förderung der Stadt Dortmund

Sonstiges: Die Mieter/innen subventionieren das „Theater im Depot“ mit jährlich etwa 15.000 EUR.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



STADTart
Planungs- und Beratungsbüro
Kultur – Freizeit – Sport
Gutenbergstraße 34, D-44139 Dortmund
Fon: +49-(0)231/ 58 44 99 5 - 0
Fax: +49-(0)231/ 58 44 99 5 - 27
e-mail: mail@stadtart.com
www.stadtart.com